

Reutlinger Zeitung

# Die wahren Meister saßen am Ring... Reiskes Gegner stand nur 90 Sekunden

Von GEA-Sportredakteur Wolf-Dieter Gentner

Nicht gerade kraß enttäuschend, aber auch alles andere als berauschend gestaltete sich der Finalkampf der württembergischen Amateur-Boxmeisterschaft in der zuletzt etwas faustkampf-entwöhnten einzigen Box-Hochburg Reutlingen. Als man am Samstag gegen Mitternacht in der Oskar-Kalbfell-Halle nach einer wahren Mammut-Veranstaltung auseinander ging, war man allseits nur leidlich zufrieden. Veranstalter SSV Reutlingen hatte erkennen müssen, daß dem Boxsport hierzulande derzeit kein überwältigender Zulauf beschieden ist, denn trotz erheblichen »Bally-hoos«-kamen gerade achtundert Fans in die Kalbfell-Halle; eine Zahl, die mit der unteren Grenze der SSV-Kalkulation identisch war, aber wenigstens ausreichte, um die 5 000 Mark Verbandsfixum abführen zu können. Die Zuschauer ihrerseits hatten, sofern ihr Herz nicht speziell für den einen oder anderen Kämpfer schlug, wenig Grund zur Begeisterung, denn von den 18 Finalfights durfte bestenfalls ein Drittel das Prädikat »sehenswert« für sich beanspruchen.

Vier Stunden nahm die Abwicklung des Meisterschaftsabends in Anspruch - eine Zeit, die sicherlich das Limit des für das Publikum zumutbaren streift. Gewiß: die zehn »nationalen« Finals sind Pflicht, dafür sind die Meisterschaften da. Problematischer aber sind die »internationalen« Titelkämpfe, zumal dann, wenn ihnen Zahl das Programm mehr verwässern denn bereichern.

Ohne Zweifel muß den Gastarbeitern und US-Soldaten Gelegenheit zur echten sportlichen Aktivität gegeben werden, nicht in Abrede gestellt werden kann auch die Tatsache, daß die Ausländer für ein internationales Fluidum nicht nur im Ring, sondern auch auf den Rängen sorgen. Dennoch sollte man sich vor einer strengeren, gewissermaßen Auswahl der Kämpfer und Paarungen nicht scheuen. Von den acht »internationalen« Begegnungen in Reutlingen verdienten allein drei die Bezeichnung »meisterschaftsreif«, die meisten anderen hingegen waren so überflüssig wie Kröpfe.

Zwei Ausländerkämpfe allerdings sorgten für die Höhepunkte der Veranstaltung: Die Mittelgewichtsbegrenzung zwischen Vladimir Istok und Lonnie Warren (die dank »Favoritenbonus« mit einem recht schmeichelhaften Punktsieg des »Jugos« endete) und der Halbmittel-Fight zwischen dem »schwarzen« James Coleman - dem einzigen wirklich Bewusstseinsästheten des Abends - und Petar Cekovic. Der Amerikaner gewann den Kampf, der Jugoslawe aber den Titel - daß die Kunde von Colemans unerlaubten Pfunden, die die Auseinandersetzung des Titelkampf-Status beraubten, bis nach dem Schlußgong dem Publikum vorenthalten wurde, verliert ausgerechnet dem »Bonbon« der Vier-Stunden-Session einen schalen Nachgeschmack.

Heinz Birke aus Karlsruhe, Sportwart des DABV, machte eine leidlich gute Miene zum nicht sonderlich flotten Spiel: Das Niveau, meinte er diplomatisch, sei doch etwas besser gewesen als beim Finalfight 1978. Stadtmüller, Wiedemann und noch zwei, drei andere werde er im Auge behalten. Daß sich für höhere Aufgaben niemand aus dem »nationalen« Zwan-

zig-Mann-Finalistenfeld zwingend anbot, verschwiegen er geflissentlich.

Talent unter Beweis stellten zweifellos der zwanzigjährige Stuttgarter Diemar Stadtmüller im Bantamgewicht, die Feder-Finalisten Joachim Wiedemann (19) und der recht unglückliche Vörliner Horst Olscher (23), der mit gutem Auge ausgestattet Murderkinger Halb-weltgewichter Richard Buck (21) und sein »halbschwerer« Vereinskamerad Hubert Kästle (24).

Keine Gelegenheit zu glänzen bekam »Lokal-matador« Karl Reiske: Der Gegner des 26jährigen Pfullingers streckte bereits nach 90 Sekunden die Waffen. Für Reiske ist es der dritte Landestitel nach 1976 und 1978.

**Bau und Pflege von 214,5 km Straßen**  
(und so lang sind die vom Landkreis Reutlingen zu unterhaltenden Straßen) dürfen Ihnen nicht unwichtig sein. Darum:  
**28. Oktober**  
**Kreistagswahl**

Trotz der gelegentlichen Lichtblicke gab das insgesamt dürftige technische Niveau der Titelkämpfe zu denken. »Boxen mit Kopf«, gut vorbereitete Angriffe, kluges Kontern - all dies besaß Seltenheitswert. Am boxtechnischen Niedergang vermögen offensichtlich selbst Trainer-Koryphäen wie Ludwigsburgs Kurt Morwinsky nichts zu ändern: Von seinen fünf Schützlingen gewannen nur die »Exoten« Coleman und Istok. Am erfolgreichsten waren die Boxer aus Schwäbisch Gmünd mit sechs Titeln (vier für DABC, zwei für TG).

Welmütige Remissionszonen befahl die Zuschauerschar, wenn die Blicke von der Ringmitte auf die Reihe der Ehrenräte schweiften: Keiner der Akteure - mit Ausnahme Colemans

vielleicht - hätte denen, die vor Jahren und Jahrzehnten süddeutsche Amateurbox-Spitzenklasse verkörperten, das Wasser reichen können. Paul Hogg, Eberhard Radzik, Lothar Kannewurf und Walter Ihlein, erst recht Kurt Morwinsky oder gar Günther Meier standen hinsichtlich boxerischer Schulung und kämpferischer Qualitäten turmhoch über der Jetzt-Generation. Ob sich dies in absehbarer Zeit ändert, erscheint angesichts der geringen Zahl echter Talente, die sich am Samstagabend zu empfehlen wußten, doch recht zweifelhaft...

## Box-Finals im Telegrammstil

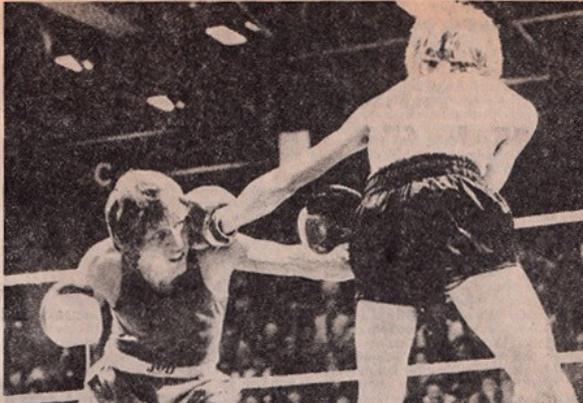
(gen) - Knapp vier Stunden nahm der Finalabend des württembergischen Amateur-Boxverbandes (WABV) in der Reutlinger Oskar Kalbfell-Halle in Anspruch. Die von den Ringrichtern Grabarz (Stuttgart), Benz (Oberkochen), Schnell (Heilbronn), Stümpfl (Göppingen) und Lohmiller (Ludwigsburg) abwechselnd geleiteten Kämpfe beschreiben wir nachfolgend im Telegrammstil.

**Fliegengewicht national:** Karl Reiske (VIL Pfullingen) Abbruchsieger 1. Runde über Karl Hammer (Spvgg Ludwigsburg). Das »schmale Handtuch« aus der Barockstadt hatte dem »Lokalmatador« nichts entgehen lassen und Glück, daß Ringrichter Benz bereits nach einminütigen Minuten Mitleid zeigte und abbrach. Sicher zum Bedauern des Pfullingers, der seinem Anhang gerne mehr gezeigt hätte...

**Bantam national:** Diemar Stadtmüller (Rot-Weiß Stuttgart) Punktsieger über Volker Scheel (SV Böblingen). Gegen den steifen Böblingler hatte es Stadtmüller nicht schwer, sein Talent unter Beweis zu stellen. Schulz wurde in der 3. Runde zweimal angezählt, kam jedoch über die Distanz.

**Bantam international:** Halli Dinch (DABC Schwäbisch Gmünd) Abbruchsieger 1. Runde über Gesenio Massidda (Spvgg Ludwigsburg). Schon nach zwei Sekunden (!) holte der kleine Türke Massidda von den Beinen. Nach 35 Sekunden schickte Stümpfl den hoffungslos unterlegenen Italiener in die Ecke.

**Feder national:** Joachim Wiedemann (BC Leonberg) Punktsieger über Horst Olscher (Spvgg Ludwigsburg). Ein farbiger, bewegter Kampf, der zunächst den gut kombinierten Wiedemann klar im Vorteil sah. Als der unversorgten kämpfende 19jährige Leonberger in der zweiten Runde zunehmend an Boden gewann, verlor Olscher seine Linie und den schon sicher geglaubten siebten württembergischen Titel. Indies: Die drei der fünf Punktrichter, die



Oberhaupt keine Mühe hatte der 26jährige Karl Reiske vom VIL Pfullingen (links), um seinen Titel im Fliegengewicht gegen den Ludwigsburger Karl Hammer zu verteidigen. Nach neun Sekunden hatte Ringrichter Benz ein Einsehen mit Hammer, der seinem Namen in keiner Weise Ehre machte... Fotos (3): Loo...

Wiedemann den Sieg gaben, hatten Olschers anfänglich herausgeboxten klaren Punktvorsprung am Ende offenbar »vergessen«...

**Feder international:** Hakki Aydin Aufgabesieger über Zekerya Kocak (beide VIL Sindelfingen): Die beiden Türken aus demselben Verein taten sich nichts an. Nach Aydins erstem erkennbaren Schlag reichte sein Landsmann wie von der Tarantel gestochen die Faust zur Aufgabe.

**Leicht national:** Karl Brüstle (BSV Rotweil) Punktsieger über Adam Massier (Frag Stuttgart): Ein Kampf ohne Höhepunkte, in dem sich am Ende die klarere boxerische Linie des Rotweilers gegen den fast 39jährigen Stuttgarter durchsetzte.

**Leicht international:** Münstaz Türkoglu (VIL Sindelfingen) Punktsieger über Eddy Nazari (Spvgg Neckarsulm): Das erste wirkliche Fehlerteil (3:2) in einer »Materialschlacht«, in der die »Hammerschläge« des türkischen Antiboxers gegen den Amerikaner nie geahndet wurden.

**Halbwelter national:** Richard Buck (BRD Munderkingen) Abbruchsieger 3. Runde über Joachim Mack (SV Böblingen). Ein sehenswertes Fight zweier guter Distanzboxer. Buck erzielte in der zweiten Runde einen Niederschlag und brachte den blinden Böblingler auch in die Schlafrunde, so sehr in Bedrängnis, daß eine halbe Minute vor Kampfende abgebrochen wurde.

**Halbwelter international:** Antonio Cannizzaro (TSG Schwäbisch Gmünd) Punktsieger über Salih Yildirim (BR Geislingen). Erst in der Schlafrunde »erwachte« der technisch unbedarft Italiener und rang dem Türken einen knappen Punktsieg ab.

**Welter national:** Walter Kober (TV Calw) Abbruchsieger über Dieter Berger (BC Oberkochen): Der René-Waller-Look half dem Oberkochener nicht. Nach zwei Bodenkontakten in Runde eins brach Grabarz ab.

**Welter international:** Wilbert Barrett (DABC Schwäbisch Gmünd) K.o.-Sieger 3. Runde über Ibrahim Tokmat (BR Geislingen). Der technisch beschlagene farbige Amerikaner sah sich von dem türkischen Anfänger (zwei Kämpfe!) vor keine Probleme gestellt. Sein K.o.-Sieg versetzte die »Mammys« auf der Tribüne in helles Entzücken.

**Halbmittel national:** Wolfgang Hinger (DABC Schwäbisch Gmünd) Abbruchsieger 2. Runde über Josef Schmied (ASV Ebingen). Der furchtsame Schmied war nur ein Spielball für den Titelverteidiger. Der Abbruch war nach 1:45 Minuten der zweiten Runde fallig.

**Halbmittel international:** James Coleman (Spvgg Ludwigsburg) Punktsieger über Petar Cekovic (BS Esslingen), aber wegen Übergewichts nicht Meister: Der boxerische Höhepunkt, der nachträglich etwas entwertet wurde, weil der inoffizielle Charakter des Fights verschwiegen worden war. Titelverteidiger Cekovic brach dem farbigen Amerikaner zwei Kämpfe klar entgegen, doch Coleman wirkte trotz klarer Überlegenheit nicht konsequent genug. Da Coleman zuviel Gewicht auf die Waage gebracht hatte, behielt der Jugoslawe den Titel.

**Mittel national:** Armin Kaplan (ASV Ebingen) Aufgabesieger 3. Runde über Josef Steinhäuser (VfB Friedrichshafen). Eine klare Sache für den 32jährigen Albstädter! Der fünf Jahre jüngere Steinhäuser war in allen drei Runden angeschlagen und wurde durch den einzigen Hand-

tuchwurf des Abends vor Schlimmerem wahrt.

**Mittel international:** Vladimir Istok (SP Ludwigsburg) Punktsieger über Lonnie E. Warren (DABC Schwäbisch Gmünd). Der US-Neger rettete dem Jugoslawen mit wichtigen Grschlägen erhebliche Schwierigkeiten. Imstande es nicht, die offene Körperpartie seines Gegners zu »finden«. Zum 4:1-Sieg für Routinier war kamprichterliches Wohlwollen nötig.

**Halbschwer national:** Hubert Kästle (E Munderkingen) K.o.-Sieger über Thomas Kier (BR Geislingen): Der erfahrener Kästle gewann die Revanche für die jüngste Niederlage gegen den 19jährigen Geislinger eindeutig.

**Schwer national:** Gerhard Geiger (TSG Schwäbisch Gmünd) Punktsieger über Eugen Grotz (Rot-Weiß Stuttgart). Zunächst war Vorjahrmeister Gruber im Vorteil, doch dann holte neun Jahre jüngere Geiger mehr und mehr nach. Einer Verwarnung des 32jährigen Gruber Geigers Sieg einstimmig aus.

**Schwer international:** Calvin Jackson (DA Schwäbisch Gmünd) Abbruchsieger 1. Runde über Christopher Blackmon (Spvgg Neckarsulm). Die beiden farbigen Amerikaner bildeten höchst ungleiches Paar. Der 2,08 Meter große Zweizehnmann Jackson machte seinem einhalb Köpfe kleineren Landsmann bald schnell den Garaus.



Nicht »Staffage«, sondern fast die Attraktion waren die »Alten«, die sich in der Kalbfell-Halle ein Stelldichein gaben. Oben von links: Manfred Weiß, Heini Benz, Erich Stümpfl, Paul Hogg, Georg Grabarz, Willi Halder, Hans Bernhörd und WABV-Sportwart Walter Spindler; unten von links: Eddy Lehnhardt, Günther Meier, Kurt Morwinsky, Lothar Kannewurf, Eberhard Radzik, DABV-Sportwart Heinz Birke, Walter Ihlein (der heute in Tübingen zu Hause ist), Karl-Heinz Brand und der immer noch aktive Boxsport-Fotograf Willi Klemm.



Altmeister Günther Meier, neuerdings baden-württembergischer Verbandstrainer, im Gespräch mit Talent Diemar Stadtmüller (rechts).

Der Rahmen stimmte am Samstagabend in der Oskar-Kalbfell-Halle! Von den einstigen Aushängeschildern des württembergischen Amateur-Box-Verbandes (WABV) konnte nur der Europameister von 1959, Horst Rascher, nicht dabei sein. Urlaub verhinderte die Anwesenheit des Ex-Ulmers. Alle anderen, die gerufen worden waren, kamen. Die Oldtimer Hans Bernhörd (72) und Willi Klemm (70), beide Stuttgart, führten die Liste an. Sie endete beim Youngster Eddy Lehnhardt, der 1973 deutscher Meister geworden war und nach Meinung des WABV-Pressewarths Werner Skrentny »viel zu früh die Boxhandschuhe an den berühmten Nagel gehängt habe.«

Die Leistung im Ring aber stimmte nicht! Die Vorstellungen ließen durchweg sehr zu wünschen übrig. Willi Halder (Ülm) ein internationaler Erprobter wie anerkannter Kampfrichter, Chef der Ring- und Punktrichter in Württemberg, hielt mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg: »Die Meisterschaften müssen im Niveau besser werden. Der Generationenwechsel vollzieht sich auffällig. Die jungen Boxer können noch zu wenig, um die Routine und Erfahrung der alten Haudegen wertzuschätzen.«

Bekanntlich bestätigen Ausnahmen grundsätzlich die Regel. Günther Meier, seit dem 1. Januar 1979 Verbandstrainer von Baden-Württemberg, nannte die Namen: »Diemar Stadtmüller und Richard Buck.« Seine Erklärung: »Vom Boxtechnischen aus gesehen, sind nur diese zwei Kämpfer zu nennen. Bei ihnen ist das Können vorhanden. Bei den anderen übwißt das kämpferische Moment zu sehr, die Technik kommt entschieden zu kurz.«

## Machts Meier möglich?

# Come on Günther!

Doch dann führte der Europameister von 1969 (Bukarest) im Weltergewicht aus: »Technische Ansätze sind beispielsweise bei Joachim Wiedemann, Wolfgang Hinger, Thomas Kirsch und Gerhard Geiger zu sehen. An ihrem Rüstzeug muß allerdings erheblich gefeilt werden.« Die entsprechenden Notizen machte sich Meier in Reutlingen, damit die mittelfristige Planung (auf vier Jahre) eingehalten werden kann. Meier: »Das Fundament fehlt, es ist nur mit jungen Leuten zu besetzen, und die Arbeit mit diesen jungen Burschen macht mir sehr viel Spaß und Freud.«

Die Bestätigung kam aus berufenem Munde! Walter Spindler (Oberkochen), WABV-Sportwart, auf den Verbandstrainer angesprochen, erklärte: Ich bin mit Meier sehr zufrieden. Schon jetzt macht sich bei der Jugend und den Junioren eine unheimliche Verbesserung bemerkbar.

Den Rahmen sprengte eigentlich nur Gastgeber SSV Reutlingen, der aus den »Württembergischen« ohnehin herausgesparten sein dürfte, denn die rund 800 Besucher brachten mehr als die ausgedehnte Verbandspauschale von 5 000 Mark ein. Mit Rücksicht auf den Oberbürgermeister der Stadt Reutlingen, auf Dr. Manfred

Ochsle, begann das Finale statt um 19 Uhr erst um 20 Uhr - genau: um 20:25 Uhr. Zwangsläufig konnte alles dann auch erst um Mitternacht zu Ende sein! Zu dieser Zeit weilt der vielbeschäftigte OB längere nicht mehr unter den Gästen... So viel Rücksichtnahme möchte ganz sicher nicht einmal das Stadtoberhaupt für sich in Anspruch nehmen!

Falsche Rücksichtnahme ist es auch, wenn den Zuschauern mit der Urteilverkündung ein Sieger genannt wird, der auf dem Titel verzichten muß. Bei der Vorstellung im Ring wäre die Aufklärung notwendig gewesen, weil der Meier (Halbmittel) mit dem für den BC Esslingen startenden Jugoslawen Petar Cekovic feststand, da der »Ludwigsburger« James Coleman über den nicht auf die Waage gebracht hatte. Die Pflife von den Rängen waren der Beweis für das wenig geschickte Verhalten vom Ringsprocher, von SSV-Box-Abteilungsleiter Eberhard Schäfer. Schon der erste Kampf nach der Pause, der Vergleich Istok - Warren, war nur ein Einlagekampf gewesen und als solcher der Masse nicht angekindigt worden...

Wie unterschiedlich Temperament sein kann, wurde am Samstagabend einmal sehr deutlich. Zwei Akteure hatten ihren eigenen Anhang dabei. Der Gmünder US-Boy Wilbert Barret und der Ebingener Oldtimer Armin Kaplan - beide gewonnen, beide bekamen von ihren Ehefrauen den Siegestrub. Während sich die Ebingener Kolonie in »auf-fall nicht sparte, dirigierte Misses Barret ein amerikanisches Festival. »Come on Honey, war nur einer von ihren zahlreichen, lautstarke Anfeuerungsrufen... Helgard I. Gärtner